



Bad Wurzach

## Kurz berichtet

## Unbekannter zerkratzt Auto

BAD WURZACH (sz) - In der Zeit von Freitagabend bis Montagvormittag ist ein in der Jordanstraße abgestellter Citroen zerkratzt worden, wie die Polizei mitteilt. Dadurch entstand ein Schaden in Höhe von rund 100 Euro. Wer Hinweise geben kann, soll sich unter Telefon 0 75 64 / 2 01 3 bei der Polizei melden.

## Gleich drei Bands rocken in Seibranz

SEIBBRANZ (sz) - Am Samstag, 5. November, steigt in der Festhalle um 20 Uhr die dritte Seibranz Rock- und Oldienacht. Mit dabei sind erneut drei Live-Bands. Den Anfang machen die Sauna Brothers, eine Leutkircher Band, die noch einmal die großen Hits der 60er- und 70er-Jahre aufleben lässt. Als zweite Band betritt dann Still Crazy die Bühne. Sie hat sich die Rockklassiker der

vergangenen Jahrzehnte auf die Fahnen geschrieben. Wem es bis dahin noch nicht rockig genug war, der kommt bei „On the Rocks“ sicher voll auf seine Kosten. Diese Band hat sich dem Heavy Metal/Hardrock verschrieben. Einlass ist ab 19 Uhr. Der Eintritt kostet sieben Euro (sechs Euro im Vorverkauf, unter anderem bei Kegelstube Riss, Seibranz).

## Ortschaftsrat tagt heute

BAD WURZACH (sz) - Der Ortschaftsrat Unterschwarzach kommt heute, Mittwoch, um 19.30 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung im Rathaus zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem ein Gespräch mit Bürgermeis-

ter Roland Bürkle und Stadtkämmerer Peter Depfenhart zum Haushalt 2012, Stellungnahmen zu Baugesuchen sowie die Bildung eines Stimmbezirksvorstands zur Volksabstimmung am 27. November.

## Kurz notiert

„Nokan – Die Kunst des Ausklangs“ lautet der Titel eines Films, der heute, Mittwoch, um 19 Uhr im Pius-Scheel-Haus gezeigt wird. Anschließend besteht die Möglichkeit zum Austausch bei einer Tasse Tee und japanischen Knabberereien.

Der Stammtisch der Wurzenfreunde findet in den Wintermonaten immer am Donnerstag statt. Der nächste Stammtisch ist morgen, Donnerstag, ab 17 Uhr in der Gaststätte Wurzelsepp in der Harry-Wiegand-Straße.



## Der Stimmungsabend fordert auch das Publikum

Zahlreiche Gäste sind kürzlich in die Arnacher Turn- und Festhalle zum 17. Show- und Stimmungsabend der heimischen Musikkapelle geströmt. Charmant und mit viel Humor moderierte Stephan Braun galant den Abend, und auch das Publikum war gefordert. Joachim Weiss dirigierte die Musikanten. In der ersten Hälfte des Abends ertönten vor allem volkstümliche Lieder aus den Blasinstrumenten, und Sandra Braun verzauberte die Besucher mit ihrer gefühlvollen Interpretation von „Gabriellas Song“. Die drei Tenöre sorgten später für Show und Unterhaltung. Danach hatte die Big Band ihren Auftritt und heizte ordentlich ein. Gut aufgewärmt standen in der zweiten Hälfte der Veranstaltung moderne Stücke auf dem Programm. nasa/Foto: Salevsky



Aichstetten / Aitrach

## Alt werden in Aichstetten

AICHSTETTEN (sz) - Im Alter so lange wie möglich selbstständig leben, und das möglichst in seiner gewohnten Umgebung – ein nachvollziehbarer Wunsch, den viele Menschen hegen. Wie das Leben im Alter in Aichstetten aussehen kann, darüber macht sich derzeit der Arbeitskreis Senioren der Gemeinde Gedanken. Ein Modell könnte das der Gemeinde Eichstetten/Kaiserstuhl sein: „Alt werden in gewohnter Umgebung“. Wie das funktioniert, wird der ehemalige Bürgermeister von Eichstetten, Gerhard Kiechle, bei einem Informationsabend am Freitag, 4. November, vorstellen. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Pfarrsaal in Aichstetten. Der Eintritt ist frei.

## CDU-Ortsverband wählt Vorstand neu

AICHSTETTEN (sz) - Bei seiner ordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, 4. November, um 20 Uhr im Eurorastpark in Altmannshofen (Tagungsraum), wählt der CDU-Gemeindeverband Aichstetten seinen Vorstand. Zur Wahl stehen die Ämter des Vorsitzenden, seines Stellvertreters, des Schatzmeisters, des Schriftführers sowie der Beisitzer. Im Anschluss wird der Landtagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Rudolf Köberle ein Referat zur aktuellen Landespolitik halten. Danach soll es noch Gelegenheit zur Diskussion geben. Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung stehen außerdem die Tätigkeitsberichte aus dem Vorstand.

## Fasziniert: Alten Uhren Leben einhauchen

Uhrmacherin Svenja Westermayer ist Siegerin auf Kammerebene und Zweite auf Landesebene

Von Marita Gaile

BAD WURZACH - Wie kommt eine junge Frau auf die Idee, Uhrmacherin zu werden, was steckt hinter dem Mysterium von Unruh, Kloben und Platinen? Svenja Westermayer aus Bad Wurzach wusste schon als Grundschülerin, dass sie irgendwann etwas im elterlichen Uhren- und Schmuckgeschäft machen möchte. „Mein erster Gedanke war, dass ich Goldschmiedin werde“, erzählt die junge Frau. Aber nachdem sie in der neunten Klasse während eines Praktikums zum ersten Mal mit Begeisterung eine Uhr zerlegt und wieder zusammengesetzt hatte, war klar: „Ich will Uhrmacherin werden.“

Gleich nach dem Abitur begann Svenja eine Ausbildung zur Uhrmacherin und konnte wegen des Abiturs ihre Lehrzeit auf zwei Jahre verkürzen. Sicherlich wurden der patienten jungen Frau die Hingabe und die Liebe zum diffizilen Räderwerk schon in die Wiege gelegt, verkörpert sie doch die mittlerweile fünfte Generation im Hause Uhren-Schmuck Westermayer, die dem Uhrmacherberuf nachgeht. Bereits seit 1888 ist die Firma Westermayer in Bad Wurzach fest etabliert und trägt das Qualitätssiegel qih (Qualität im Handwerk), deren Fördergesellschaft im April 2007 gegründet wurde.

## Prüfung mit Traumnote abgelegt

Ihre Gesellenprüfung legte Svenja dann auch mit der Traumnote 1,9 ab und wurde von der Handwerkskammer Ulm aufgefordert, am Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks 2011 teilzunehmen. „Hierzu musste ich nur mein Gesellenzeugnis einschicken“, erinnert sich die Uhrmacherin. Prompt wurde sie im September zur ersten Kammeriegerin auf Kammerebene im Ausbildungsberuf Uhrmacher ernannt und nahm kurz darauf automatisch am Leistungswettbewerb auf Landesebene teil und wurde zweite Landesiegerin.



Konzentriert arbeitet Svenja Westermayer an ihrem Meisterstück. Das Uhrwerk, das sie in Windeseile auseinandernahm und wieder zusammensetzte, wird einmal einer Wanduhr mit Pendel Leben einhauchen. FOTO: GAILE

Zurzeit besucht die junge Frau die Meisterschule für Uhrmacher in Villingen-Schwenningen. Diese gliedert sich in vier Teile auf. Der erste und zweite Teil beinhaltet die Meisterkurse in Praxis und Fachtheorie, die Svenja voraussichtlich bis Ende April 2012 abschließen wird. Danach geht es weiter mit dem kaufmännischen und pädagogischen Teil, der nochmals rund acht Wochen dauern wird. Erst danach darf Svenja ausbilden. „Ich möchte aber erst mal in einem auswärtigen Betrieb Erfahrungen sammeln“, erzählt Svenja Westermayer.

Erst wenn sich alle gesammelten Erfahrungen gefestigt haben, wird sie in den elterlichen Betrieb zurückkehren. Für die ferne Zukunft plant die Uhrmacherin jedoch, sich eventuell auf die Restauration alter Uhren

zu spezialisieren. „Es ist einfach Faszination pur, wenn man einer defekten Uhr wieder Leben einhauchen kann und sie hinterher wieder tickt“, begeistert sich die 21-Jährige.

Derzeit arbeitet Svenja konzentriert an ihrem Meisterstück, einer Wanduhr mit Pendel. Allein für die Konstruktionsarbeiten am Computer werden rund 400 bis 500 Arbeitsstunden angesetzt. „Dann kommen noch einmal so viele Stunden für die Fertigung hinzu“, erklärt Svenja. Dennoch geht ein gewisser Reiz von der jungen Uhrmacherin aus, wenn sie vor ihrem Meisterstück sitzt und konzentriert Räder, Anker, Schrauben, Brücken und Kloben in Nullkommanichts wieder an die richtige Stelle befördert. „Das Schöne ist ja auch, dass man als Uhrmacher in viele andere Berufe wechseln kann“,

sagt Svenja. Die Fingerfertigkeit eines Uhrmachers und die Arbeit an kleinsten und kompliziertesten Mechanismen seien sehr gefragt und böten unzählige Möglichkeiten. Auch mit dem Irrglauben, dass der Uhrmacherberuf eine reine Männerdomäne ist, räumt Svenja Westermayer auf, denn in ihrer Berufsschulklasse hielten sich die Geschlechter die Waage. Rar gesät sind dagegen die Betriebe in Baden-Württemberg, die das Uhrmacherhandwerk im dualen System ausbilden (handwerklicher Teil im Betrieb, Theorie in der Schule). In der Region sind dies lediglich rund fünf Betriebe. Eines ist Svenja Westermayer aber mittlerweile ganz klar geworden: „Ich bleibe dabei, auch wenn unser Lehrer an der Meisterschule meinte, dass alle Uhrmacher einen Knall haben.“

## 2011 kommen mehr Spender

Dritter Termin bei der Blutspende in Bad Wurzach erweist sich als Erfolg

BAD WURZACH (nin) - 942 Menschen haben heuer in der Riedstadt Blut gespendet. Das sind etwa 150 mehr als im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre. 2008 konnte der Blutspendedienst 829 Konserven sammeln, 2009 waren es nur 792 und im vergangenen Jahr 819.

Diese deutliche Steigerung 2011 ist auf den Sondertermin im September zurückzuführen, denn heuer gab es in Bad Wurzach nicht nur zwei, sondern drei Blutspendeaktionen. Trotz der Sommerferien waren am 1.

September immerhin 244 Spender erschienen. Auf die Frage, ab wann sich ein zusätzlicher Termin lohne, hat Alfred Kneer vom DRK-Blutspendedienst eine einfache Antwort: „Ab einem Spender. Jede Blutspende zählt.“

Zum jüngsten Termin am vergangenen Freitag waren 367 Spendewillige erschienen, von denen allerdings 21 zurückgestellt werden mussten. Blutkonserven gab es schließlich von 346 Spendern. Darunter waren 24 Erstspender.

## Martin Großmann gastiert

Der „Ex-Sheriff von Bulldog-City“ reitet nach Dietmanns – Auftritt ist am 5. November im Adler

DIETMANN (sz) - „Trüffelschweine“ heißt das neue Programm des „Ex-Hilfsheriffs von Bulldog-City“, Martin Großmann. Der Passauer Solokabarettist und großartige Schauspieler präsentiert es am Samstag, 5. November, um 20.30 Uhr auf der Dietmannser Adler-Livebühne. „Großes Kabarett, bei dem der Zufall einen Plan hat ...“, wie es in einer Mitteilung des Veranstalters heißt. Tickets gibt's unter Telefon 0 75 64 / 9 12 32. Weitere Infos unter:

www.adler-dietmanns.de



Martin Großmann

FOTO: OH

## Der laufende Sportbetrieb wird teurer

Seit gestern ist die neue Benutzungs- und Entgeltordnung für die Mehrzweckhalle in Aitrach in Kraft

AITRACH (os) - Ab sofort gelten für die neue Halle in Aitrach neue und zum Teil höhere Nutzungsgebühren. Die Benutzungs- und Entgeltordnung, die der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen hat, trat gestern, zum 1. November, in Kraft.

Kostengünstige Ergebnisse ergaben die Ausschreibungen zur Vergabe der Arbeiten für die Außenanlagen und zur Kücheneinrichtung bei der Sanierung/Erweiterung der Turn- und Festhalle in Aitrach. In der Kostenberechnung von Sport Concept waren ursprünglich 235 500 Euro für Landschaftsbauarbeiten eingestellt. Die Kostenberechnung des Landschaftsarchitekten liege bei knapp 200 000 Euro und das tatsächliche Angebot der Firma Hermann Kütter (Memmingen) bei netto 163 000 Euro, so Bürgermeister Thomas Kellenberger. „Da haben wir gut abgeschnitten“. Dabei wurden auch eine Zufahrt und Parkmöglichkeiten für Behinderte berücksichtigt. Auch bei der Vergabe der Kücheneinrichtung schrumpfte die ursprünglich

vorgesehene Summe von netto 85 000 Euro auf netto 62 000 Euro (HoKaGa Profi GmbH, Ulm). Voll ausgestattet sei sie, so der Gemein-

dechef, „vom Herd bis zu den Pfannen ist alles vorhanden“. Um dann „einen Knopf an die Backe“ zu machen, habe man gemeinsam mit dem

Technischen Ausschuss vor Beginn der Nutzung der Mehrzweckhalle und Sporthalle das Benutzungsentgelt in einer Benutzungsordnung festgelegt.

## So sehen die Gebühren aus

Für die Benutzung der Küche werden künftig außerhalb der Nutzung bei Veranstaltungen in der Mehrzweckhalle 50 Euro fällig. Neu, und teurer, gestalten sich künftig auch die Gebühren für den laufenden Sportbetrieb: Dabei muss der Turn- und Sportverein Aitrach nun 5,95 Euro je Stunde, 19 Prozent mehr als bislang, berappen. Und für das neue Foyer werden künftig 25 beziehungsweise 75 Euro (Vereine/private Veranstalter) erhoben. Ansonsten bleibt alles beim Alten: Die Mehrzweckhalle kostet für Veranstaltungen 150/400 Euro (Vereine/Privat), der Versammlungsraum 25/75 Euro (Vereine/Privat), für die Bar werden 75 Euro erhoben, die Kegelbahn kostet 20 Euro, und für die Entschädigung für Personalkosten der Gemeinde werden pro Stunde 23,80 Euro berechnet



Noch nicht fertiggestellt ist die neue Mehrzweckhalle in Aitrach. Vor der Nutzung der Mehrzweckhalle und der Sporthalle hat nun der Gemeinderat eine neue Benutzungs- und Entgeltordnung beschlossen, die ab dem 1. November in Kraft tritt. FOTO: OLAF SCHULZE